

**Johann Bacher, Dekan SOWI:**

1. Das Amt bietet einen Einblick in andere Fachbereiche; ich kann damit meinen engeren soziologischen Fachhorizont erweitern. Ich möchte sozusagen erproben, ob Interdisziplinarität möglich ist. Zudem möchte ich einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Fakultät leisten.

2. Die Verbesserung der Sichtbarkeit der Lehr- und Forschungsleistungen der SOWI-Fakultät an der JKU und in der Region, die bessere Nutzung des enorm großen interdisziplinären Potentials der SOWI-Fakultät und die Verbesserung der internen Kommunikation zwischen den Fachbereichen sind mir sehr wichtig.

3. Zentral stellt sich die Frage, wie die Fakultät der Forderung nach gesellschaftlicher Verantwortung Rechnung trägt und wie sie sich an der JKU und in der Wissensregion Oberösterreich positioniert. Welche Art von Forschung soll im Vordergrund stehen? Wie kann angesichts knapper Ressourcen und steigender Anforderungen Qualität in Forschung und Lehre aufrechterhalten werden? Diesen Fragen müssen wir uns stellen.

4. Durch Lesen von zeitgenössischer Literatur und von Fachliteratur, durch Interesse an darstellender Kunst und durch Sport mit meinen Kindern.

**Franz Winkler, Dekan TNF:**

1. Das Amt eines Dekans ist mit sehr geringer Durchsetzungskompetenz ausgestattet. Im Wesentlichen ist es definiert durch die Aufgabe der Kommunikation zwischen dem Rektorat und den einzelnen Instituten der Fakultät und durch die Repräsentation nach außen.

2. Als Schwerpunkt meiner Tätigkeit habe ich mir die Anerkennung und Förderung junger WissenschaftlerInnen gewählt. In allen Fachbereichen gibt es zahlreiche engagierte junge ForscherInnen, die gerade erste Projekte einwerben oder Arbeitsgruppen aufbauen. Das sind die künftigen LeistungsträgerInnen, die ich vor den Vorhang holen möchte.

3. Die TNF ist gut aufgestellt, was die wissenschaftliche und projektorientierte Arbeit betrifft. Nicht zufrieden können wir aber mit der Zahl der Studierenden sein. Hier möchte ich ansetzen. Auch die Medizinische Fakultät mit ihrem großen Potential für Kooperationen wird einen Schwerpunkt bilden.

4. Ehrlich gesagt ist meine Freizeit derzeit ziemlich überschaubar. An Wochenenden widme ich mich gerne meinem Garten; pflanze Sträucher, schneide Hecken, ernte Ribisel und Äpfel. Eine meiner liebsten Freizeittätigkeiten ist aber die Beschäftigung mit meinem Enkel Simon.

**Helmut Pernsteiner, Vorsitzender des Senats:**

1. Für mich ist es selbstverständlich, auch einmal eine Funktion im Dienste für die Gesamtuni zu übernehmen. Ferner ist das Amt eine sehr gute Gelegenheit, alle Fakultäten, Kurien und auch Fächer bzw. Fachbereiche mit ihren unterschiedlichen Anliegen und Problemen kennenzulernen.

2. Der Senat hat sehr hohe Kompetenzen im Bereich der Lehre. Hier gilt es auch, ihr den gebührenden Stellenwert beizumessen und Aktivitäten zur Verbesserung zu setzen. Ferner soll der Weg der Internationalisierung vorangetrieben werden und auch die Weiterbildung – schon alleine aus demographischen Gründen – nicht vergessen werden.

3. Ein zentrale Aufgabe wird die Implementierung der medizinischen Fakultät darstellen, wo sicherlich zahlreiche Fragen zu lösen sein werden. Ferner wird die finanzielle Situation weiterhin angespannt bleiben oder sich zumindest nicht nachhaltig verbessern. Deshalb muss unter diesen Rahmenbedingungen ganz besonders sorgsam abgewogen und entschieden werden.

4. Reisen sind mir sehr wichtig, wobei nicht immer die weiteste die interessanteste Reise sein muss. Mein kulturelles und historisches Interesse hilft mir, vieles, was wir für ganz wesentlich und als große Errungenschaft sehen, wieder zu relativieren und vielleicht dem richtigen Stellenwert zuzuordnen.